

Libertär

Eine Welt ohne Zwang: No Billag befeuert ultra-liberale Ideologien. 2

Kafkaesk

Berner Anwalt liefert sich skurrilen Rechtsstreit mit SVP-Politiker. 19

Kurios

Schweizer Forscher wissen, wieso es in der Arktis vor zwei Jahren so warm war. 31



Peter Spuhler

Seine Tochterfirma habe kein Schmiergeld bezahlt, sagt der Bahnunternehmer. 11

AZ 3000 Bern 1

Der Bund

Dienstag, 16. Januar 2018 – 169. Jahrgang, Nr. 12 – Fr. 4.20 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung – gegründet 1850

Heute im «Bund»

Bagdad Tote nach Doppelanschlag

Bei einem Doppelanschlag im Zentrum der irakischen Hauptstadt Bagdad haben zwei Selbstmordattentäter mindestens 31 Menschen mit in den Tod gerissen. Mindestens 94 Menschen wurden verletzt. – Seite 3

Tamil-Tigers-Prozess Credit-Suisse-Tochter angezeigt

Der Monsterprozess gegen mutmassliche Unterstützer der Tamil Tigers nimmt möglicherweise eine neue Wendung. Im Fokus steht die Rolle der Bank-Now. Gegen die Credit-Suisse-Tochter wurde Anzeige eingereicht. – Seite 8

Tennis «Wir sind beide überrascht»

Nach der Operation am Handgelenk im vergangenen Jahr gewinnt Belinda Bencic am Australian Open gegen Venus Williams. Das freut auch ihren Trainer Iain Hughes. «Sie ist eine Kämpferin», sagt er über die Ostschweizerin. – Seite 16

Erfolgreiche Petition Parkplätze an der Sense

Bis vor kurzem war klar, dass die beliebten Parkplätze an der Sense aufgehoben werden müssen. Nun verlangt eine Petition mit 15 000 Unterschriften, dass sie bleiben. – Seite 19

Kantonale Wahlen BDP kämpft nicht mehr allein

Für die Grossratswahlen spannt die BDP in vielen Wahlkreisen mit anderen Parteien zusammen. Sie reagiert damit auf die Verluste vor vier Jahren, als sie auf Listenverbindungen verzichtete. – Seite 21

Film Eigensinn, der sich auszahlt

Die Filme des US-Regisseurs Alexander Payne sind ausufernd, kurios, keinem Genre zuzuordnen. Wie aktuell «Downsizing». Und trotzdem werden sie regelmässig für Oscars nominiert. – Seite 29

Meinung & Analyse

«Die Begrenzungsinitiative der SVP ist eine Kündigungsinitiative.»

Fabian Renz über die neue Initiative gegen die Personenfreizügigkeit. – Seite 10

Andrian Kreye über den neuen Facebook-Algorithmus. – Seite 10

Service

Meinungen/Leserbriefe – 10/23
Börse – 12
Wetter – 23
Todesanzeigen/Danksagungen – 24
Fernsehen & Radio – 25
Berner Kultur – 28
Kinoprogramm – 30

Tausende Rentner bekommen weniger Geld fürs Wohnen

Wohngemeinschaften und Konkubinatspaare müssen sich künftig einschränken.

Andrea Fischer und Markus Brotschi

Mit der laufenden Reform der Ergänzungsleistungen (EL) will das Parlament ein längst fälliges Versprechen einlösen. So sollen EL-Bezüglerinnen und -Bezügler künftig mehr Geld fürs Wohnen erhalten. Damit wird die Kostensteigerung auf dem Wohnungsmarkt zumindest teilweise aufgefangen. Einzelpersonen, die in grossen Städten leben, sollen künftig maximal 1370 Franken für die Wohnungsmiete erhalten statt wie bisher 1100 Franken. Bei Ehepaaren steigt der Höchstbetrag von heute 1250 Franken auf 1620 Franken. Ausserhalb der grossen Zentren fällt die Erhöhung der Miet-

beiträge geringer aus. So hat dies der Ständerat bereits im letzten Frühling beschlossen.

IV-Bezüger trifft es härter

Rund 10 000 Rentnerinnen und Rentner können aber von der geplanten Erhöhung nicht profitieren. Im Gegenteil: Sie fahren künftig sogar schlechter als bisher. Betroffen sind all jene EL-Bezüger, die in einem Konkubinats- oder in einer Wohngemeinschaft leben. Sie werden neu den Ehepaaren gleichgestellt. Für einen 2-Personen-Haushalt gibt es demnach maximal 1620 Franken, umgerechnet 810 Franken pro Person. Heute können ledige EL-Bezüger unabhängig von ihrer Wohnsitua-

tion pro Person 1100 Franken für die Miete geltend machen.

Die Behindertenorganisationen haben diese Kürzung bereits in der Vernehmlassung zur EL-Reform kritisiert und doppelte nun nach. Dadurch werde es insbesondere für Wohngemeinschaften von IV-Rentnern schwierig, eine passende Wohnung zu finden. Auch sei es problematisch, diese gleich zu behandeln wie Ehepaare, sagt Alex Fischer von Procap. Die Behindertenverbände hoffen nun auf eine entsprechende Korrektur durch den Nationalrat. Dessen zuständige Kommission wird die EL-Reform in der kommenden Woche diskutieren. – Seite 9

Pop und Propaganda



Foto: Charles Dharapak (AP)

Die nordkoreanische Frauenband Moranbong besingt ihren obersten Führer Kim Jong-un, die Partei und auch die Armee. «Motivationsmusik» heisst die Propaganda, die im Land der Steinzeit-Sozialisten aus jedem Lautsprecher ertönt – und aus Büschen. (aus) – Seite 7

Berner SVP sagt Ja zur No-Billag-Initiative

Die Delegierten der SVP Kanton Bern haben gestern Abend mit einer klaren Mehrheit die Ja-Parole zur No-Billag-Initiative beschlossen. Sie stellen sich damit gegen den Parteivorstand, der sich knapp gegen die Initiative ausgesprochen hatte. Bei mehreren Rednern war grosser Ärger über die SRG und deren «arrogante» Führungsetage zu spüren. (amo) – Seite 17

Die Mär vom entschlackten Körper

Nach der Festtagsschlemmerei hat Entgiften Hochkonjunktur. Aber was taugt Detox wirklich? Medizinisch gesehen ziemlich wenig, sagt die Ernährungswissenschaftlerin Christine Brombach. Der Körper sorge selber dafür, dass Gifte abgebaut werden, einen Selleriecocktail brauche es dafür nicht. Fasten dagegen könnte tatsächlich einen Verjüngungseffekt haben. (klb) – Seiten 27/28

Autos auf Velobrücke finden sogar Skeptiker «interessant»

Weshalb sollen nur Velos und Fussgänger die geplante Brücke zwischen Länggass- und Nordquartier überqueren? Ein Architekt hat die Idee einer «richtigen» Brücke lanciert, die auch Autos und ÖV-Bussen offenstünde. «Interessant», lautet die meistgehörte Reaktion. Doch Berns rot-grüne Regierungsparteien tun sich schwer mit dem Gedanken einer

neuen innerstädtischen Autoverbindung. Pro-Velo-Präsident David Stampfli (SP) billigt der Idee immerhin zu, dass sie die Diskussion um die Velobrücke «entkrampfen» könnte. Für den Architekten hat «seine» Brücke eine viel wichtigere Funktion: Sie wäre ein wichtiger Baustein für die künftige Stadtentwicklung. (mdü) Kommentar oben, Berichte Seite 17

Heute mit «Mietmarkt»
Seite 22

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax 031 385 11 12, Internet www.derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch
Verlag Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11 Fax 031 330 36 86 Inserate Tamedia Advertising, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Fax 031 330 35 71, Mail: inserate@derbund.ch Abonnement Tel. 0844 385 144 (Lokalтариф), Mail: abo@derbund.ch



2 0003
9 771421 176001